

Medieninformation vom 16. Oktober 2008

Die Fliegen

Les Mouches

Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel

17. Oktober 2008 bis 29. März 2009

Fliegen – meist empfinden wir sie einfach als lästige Plagegeister. Doch warum können Fliegen an der Decke laufen? Oder was ist eine Tsetsefliege? Diese und viele weitere Fragen beantwortet die zweisprachige Ausstellung (d/f) ‚Die Fliegen‘ im Naturhistorischen Museum Basel vom 17. Oktober 2008 bis 29. März 2009. Die vom Naturhistorischen Museum Neuenburg geschaffene Ausstellung lädt die Besucher ein, ihre Meinung über Fliegen zu überdenken.

Begleitet vom Gesumme tausender lebender Fliegen betreten die Besucher die Ausstellung, die das komplexe Thema der Zweiflügler auf unkonventionelle und unterhaltsame Weise näher bringt. In phantasievoll gestalteten Räumen trifft man auf viel Wissenswertes und Überraschendes wie lebende Tiere oder einen echten Kadaver. Die emotional inszenierte Ausstellung ist mit dem Prix Expo 2004 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz ausgezeichnet worden.

Eklige, krankheitsübertragende Fliege

Der erste Teil der Ausstellung zeigt die Fliege von ihrer unsympathischsten Seite und geht damit auf das Klischee der dreckigen, ekligen und krankheitsübertragenden Fliege ein. Der Anblick eines Tierkadavers in der luftdichten Vitrine, der durch Fliegenmaden zersetzt wird, lässt niemanden unberührt. Ein kurzer Film zeigt, wie Maden in der heutigen Wundtherapie zum Einsatz kommen. Fliegen und Mücken können aber auch Krankheitsüberträger sein. Die Ausstellungsbesucher erfahren im „Spitalzimmer“ wie beispielsweise die Schlafkrankheit oder Malaria auf den Menschen übertragen werden. Diese Krankheiten fordern jährlich nahezu zwei Millionen Todesopfer.

Faszinierende Schönheit

Der zweite Teil steht ganz im Zeichen der Vielfalt und Schönheit der Zweiflügler. Der Besuchende erhält überraschende Einblicke in die Artenvielfalt, den Lebensraum und die Biologie in verschiedenen Abteilen, die durch luftige Moskitonetze getrennt sind. Dabei wird deutlich, dass nicht jede Fliege so aussieht wie die uns vertraute Stubenfliege. Von den weltweit 134' 000 Arten ist eine stattliche Auswahl von riesigen tropischen Fliegen bis hin zu winzigen Mücken in der Ausstellung zu sehen. Der Besuchende kann die faszinierenden Wesen ganz genau unter die Lupe nehmen. Erstaunliche Facettenaugen, gemusterte Flügel und feine Antennen präsentieren sich eindrucksvoll unter dem Mikroskop. Ein riesiges Fliegenbeinmodell veranschaulicht, warum Fliegen mit dem Kopf nach unten an der Decke laufen können. Nicht nur das Aussehen der Zweiflügler ist äusserst vielfältig, auch die unterschiedlichen Lebensweisen können verblüffen. So zeigt zum Beispiel ein kurzer Film, wie der Legeplatz einer bestimmten Fliegenart es dem Feinschmecker ermöglicht, Trüffel zu finden.

Abschliessendes Urteil

Am Ende der Ausstellung wird der Fliege der Prozess gemacht. Sie steht unter Anklage, dem Menschen zu schaden. Vielleicht sehen jedoch die Besucher nach dem Rundgang durch die Ausstellungsräume die Fliege in einem ganz neuen Licht. Die Ausstellung regt an, über Leben und Tod, die Nützlichkeit und die Rolle der Zweiflügler nachzudenken sowie Vorurteile zu überdenken. Im Gerichtssaal werden die Besucher zu Geschworenen und fällen ihr Urteil über die Fliege. Nach Anhörung der Anklage und des Plädoyers des Verteidigers können sie ihr Urteil per Tastendruck abgeben.

Besuchen Sie die Ausstellung und fällen Sie Ihr eigenes Urteil!

(3436 inkl.)

Kontakte:

Alexandra Bunge, Projektleiterin, alexandra.bunge@bs.ch, Tel: +41 61 266 55 62

Gisèle Wittmer, Öffentlichkeitsarbeit, gisele.wittmer@bs.ch, +41 61 266 55 32

Die Ausstellung Die Fliegen wurde vom Naturhistorischen Museum Neuenburg produziert und 2004 erstmals in Neuenburg gezeigt. Sie wurde im selben Jahr mit dem renommierten Prix Expo der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften ausgezeichnet.

2006 wurde sie im Muséum national d'histoire naturelle von Luxemburg und 2007 in der Grande Galerie du Muséum national d'histoire naturelle de Paris gezeigt.

In Basel wird die Ausstellung in einer leicht verkleinerten Version präsentiert.

MUSÉUM
D'HISTOIRE NATURELLE
NEUCHÂTEL



Links für weitere Informationen:

Naturhistorisches Museum Basel

www.nmb.bs.ch/medien

Naturhistorisches Museum Neuenburg

www.museum-neuchatel.ch

Schweizerisches Tropeninstitut

www.sti.ch

Einige Fakten über Fliegen und Mücken

Zweiflügler

Wissenschaftler fassen die Gruppe der Fliegen und die der Mücken in der Gruppe der Zweiflügler zusammen. Viele Zweiflügler werden umgangssprachlich oft als Fliegen bezeichnet.

Metamorphose

Das Leben einer Fliege oder einer Mücke verläuft in mehreren Abschnitten. Aus dem Ei schlüpft eine Larve, die sich später verpuppt. In der Puppe findet danach die so genannte Metamorphose statt – die Larve wandelt sich zur erwachsenen Fliege, die am Schluss aus der Puppe schlüpft.

Erkennungsmerkmale

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zu anderen Insekten sind die Flügel. Die Zweiflügler haben nur ein Flügelpaar, also zwei Flügel. Die meisten anderen Insekten haben zwei Flügelpaare mit insgesamt vier Flügeln. Anstelle des zweiten Flügelpaars besitzen Zweiflügler so genannte „Schwingkölbchen“: kleine Anhängsel, die den Flug stabilisieren. Die weiteren Merkmale sind dieselben wie die anderer Insekten: sechs Beine und einen Körper, unterteilt in Kopf, Thorax und Hinterleib. Auf dem Kopf haben sie Antennen zum Fühlen und Schmecken. Die Antennen sind bei Fliegen meistens kurz. Bei den Mücken hingegen sind sie eher lang und fadenförmig.

Facettenaugen

Wie die meisten Insekten haben Fliegen Facettenaugen und oben auf dem Kopf drei Punktaugen, Ocellen genannt, mit denen sie hell und dunkel wahrnehmen. Facettenaugen bestehen aus mehreren hundert oder tausenden nebeneinander liegenden Einzelaugen. Jedes Einzelauge übermittelt sein eigenes Bild an das Gehirn, wo es zu einem Gesamtbild zusammengesetzt wird. Bewegungen erfassen die Augen einer Fliege eindeutig besser als unsere – das merken wir jedes Mal, wenn wir versuchen, eine Fliege zu fangen.

Artenvielfalt

Weltweit sind etwa 134'000 Arten von Zweiflüglern beschrieben. Davon kennt man etwa 7'000 Arten in der Schweiz. Viele tropische Gegenden, die noch unzählige Arten bergen dürften, sind noch unerforscht. Schätzungen schwanken zwischen einer und fünf Millionen Arten!

Bluttrinker

Jedes Jahr erkrankt eine halbe Milliarde Menschen an den Folgen eines Insektenstichs: Blutsaugende Insekten, vor allem Mücken und Fliegen, stechen beispielsweise ein Säugetier und nehmen mit dem Blut den Krankheitserreger auf. Mit dem nächsten Stich geben sie den Erreger weiter. So übertragene Krankheiten wie zum Beispiel Malaria oder die Schlafkrankheit fordern jährlich nahezu zwei Millionen Todesopfer.

Warum Fliegen an der Decke laufen können

Fliegen können kopfüber auf den glättesten Oberflächen laufen, sie haben aber nicht etwa Saugnäpfe oder Kleber an ihren Füßen, sondern zwei Haftlappen. Diese Haftlappen unter jedem ihrer Füße sind mit winzigen Härchen bedeckt. Zwischen den Härchen und der Oberfläche entstehen molekulare Kräfte, die „van-der-Waals-Kräfte“, die für Anziehung sorgen. Zusätzlich sondern Drüsen winzige Tropfen einer klebrigen Flüssigkeit ab, die die Anziehungskraft noch verstärken.

„Die Fliegen“ Rahmenprogramm – die Highlights

Sonntagsführungen

Jeweils um 14.00 Uhr

Fliegenfischen

Sonntag, 26.10.2008, 14.00–15.00h

Kennen Sie den eleganten Schwung, mit dem Fliegenfischer ihre Angelschnur anmutig über die Wasseroberfläche gleiten lassen? Würden Sie gerne einem Profi über die Schulter schauen und unter Anleitung eigenhändig einen raffinierten Wurf am Rhein probieren?

Kosten: CHF 15.–

Anmeldung: +41 61 266 55 00

Treffpunkt: am Rheinufer unterhalb des Museums Tinquely

Kursleitung: fly fishing products finazzi

Fliegen im Dienste der Gesundheit

Mittwoch, 12.11.2008, 18.00–19.30h

Samstag, 31.1.2009, 14.00–15.30h (Anmeldung ab 2.1.09)

Was machen Fliegenmaden in einer Wunde? Das Schweizerische Tropeninstitut gewährt Einblick in die Zucht von Maden für medizinische Therapien. Mutige können ausserdem die Wirksamkeit von Mückenschutz an sich selber testen und unter dem Mikroskop Krankheitserreger von ganz Nahem sehen.

Kosten: CHF 12.–

Anmeldung: +41 61 266 55 00

Treffpunkt: Schweizerisches Tropeninstitut, Socinstr. 57, Basel

Familiensonntag

Sonntag, 16.11.2008, 11.00–17.00h

Wenn hinter Fliegen Fliegen fliegen

Vielfältige Workshops für Klein und Gross, Fliegenrätsel, Würfelspiel, Geschichten, Filme und Führungen in der Sonderausstellung.

Eintritt frei

Ein Blick hinter die Kulissen!

Samstag, 22.11.2008, 14.00h

Führung in der Sammlung. Entdecken Sie spektakuläre Grössen und subtile Schönheiten verschiedener Fliegenarten in den Archiven des Museums

Kosten: Eintritt Sonderausstellung

Anmeldung: +41 61 266 55 00

Führungen und Angebote auch auf Französisch

Details entnehmen Sie dem Rahmenprogramm

Das vollständige Rahmenprogramm finden Sie unter www.nmb.bs.ch/die_fliegen

Bildlegenden

01Goldfliege_Eva_Sprecher.jpg

Goldfliege *Lucilia* sp.

Foto © Eva Sprecher

02Chor_Ursula_Sprecher.jpg

Tausende von Fliegen in einer Voliere begrüßen die Besucher im Eingangsbereich der Sonderausstellung.

Foto © Ursula Sprecher

03Tierkadaver_Ursula_Sprecher.jpg

Tierkadaver in luftdichter Vitrine, der durch Fliegenmaden zersetzt wird.

Foto © Ursula Sprecher

04Spitalzimmer_Ursula_Sprecher.jpg

Im „Spitalzimmer“ wird gezeigt, wie beispielsweise die Schlafkrankheit oder Malaria übertragen werden.

Foto © Ursula Sprecher

05Galerie_Ursula_Sprecher.jpg

Wunderschöne, naturgetreu gezeichnete Aquarell-Farbtafeln des Insektenforschers Eugène Séguy.

Foto © Ursula Sprecher

06Fliegenvolk_Ursula_Sprecher.jpg

Unter dem Mikroskop präsentiert sich die erstaunliche Vielfalt der Zweiflügler.

Foto © Ursula Sprecher

07Vielfalt_Ursula_Sprecher.jpg

Einblicke in die Artenvielfalt, den Lebensraum und die Biologie der Fliege.

Foto © Ursula Sprecher

Das Bildmaterial steht unter www.nmb.bs.ch/medien zur Verfügung.

Impressum

Umsetzung für das Naturhistorische Museum Basel:

Projektleitung

Alexandra Bunge

Konservator für Entomologie

PD Dr. Daniel Burckhardt

Szenographie und Grafik

Trinidad Moreno Design

Ausstellungsbau und Einrichtung

Lukas Argast, Meret Kaufmann, Cornelius Kisling, Christoph Meier, Christian Meyer, Robin Pulfer, Daniel Sperisen, Julia Wetjen, Andreas Winter

Externe Mitarbeit:

Domenico Sposato, Durst GmbH

Unterstützt von

STEUDLER  PRESS

Wir danken für die Unterstützung

Biozentrum, Universität Basel, Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Leica Microsystems (Schweiz) AG, Novartis Centre de Recherche Santé Animale SA, Novartis International AG, pharmaSuisse, Schweizerisches Tropeninstitut, Basel, Stiftung zur Förderung des NMB, Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung, Universitätsspital Basel, Zoologische Staatssammlung München